


RATHAUS - JOURNAL

Gemeinsam für Lichtenfels



Beim Neujahrsempfang in der Stadthalle dankt Bürgermeister Andreas Hügerich Ehrenamtlichen und allen, die sich für Lichtenfels einsetzen. Der Fanfarenzug bringt das Publikum in Stimmung, das den Jahresauftakt an diesem Abend feiert.

 Mehr auf **Seite 3**

Wer 3-D lernen möchte, ist in Lichtenfels richtig

Stadt und Landkreis Lichtenfels, Hochschule Coburg und Unternehmer Frank Herzog stehen gemeinsam für das FADZ, das Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien. Inzwischen gibt es einen Förderverein und ein Gebäude, in dem Schüler, Azubis und Studenten künftig lernen können.

„Es geht um Bildung, Forschung und Verständnis“, sagt Frank Herzog. Er ist Gründer von Concept Laser und hat sich drei Jahre nach dem Teilverkauf des Unternehmens an General Electric auf die Gesellschafterposition zurückgezogen. Neben seinen unternehmerischen Aktivitäten wirkt er heute als treibende Kraft für das Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien (FADZ).

Die Digitalisierung verändert unsere Lebenswelt. Ganz selbstverständlich werden inzwischen von jedem Mobiltelefon Clouds zum Speichern von Daten verwendet, Staubsauger reinigen das Wohnzimmer und merken sich die Hindernisse, aus einzelnen Maschinen wird eine Kette, die miteinander Daten teilt, austauscht und den Prozess selbstständig verbessert.

Die damit verbundenen Herausforderungen betreffen große Industriebetriebe ebenso wie heimische Handwerker, Kleinbetriebe oder Mittelständler. Beginnen möchte das FADZ im Bereich der additiven Fertigung, also dem 3-D-Druck. „Die Konstruktion und die Bauteilgeometrie wird befreit von den Einschränkungen der bestehenden Fertigungsmethoden“, sagt Herzog.

Das sollen Ingenieure verstehen, Studenten lernen und jedermann nutzen können. Die Kirschbaumühle an der Coburger Straße soll der Ort dafür werden. Hier wird ein „Repair-Café“ entstehen, in dem jeder Hilfe bekommt, der einfach nur ein Ersatzteil braucht. Hier sollen Schulklassen staunen, lernen und vor allem ausprobieren können. „Und wir wollen einen Studiengang additive Fertigung der Hochschule Coburg hier einrichten“, so Herzog.

Für das FADZ haben sich Stadt und Landkreis Lichtenfels, die Hochschule Coburg und Frank Herzog zusammengetan, um gemeinsam ein Konzept zu erarbeiten. Seit 18. November 2019 wirkt ein Förderverein als Unterstützerkreis für das FADZ.



Foto: Fotostudio bewe

|| Die Hauptinitiatoren des FADZ: Lichtenfelser Unternehmer Frank Herzog, Präsidentin der Hochschule Coburg, Prof. Dr. Christiane Fritze, Prof. Dr. Markus Stark von der Hochschule Coburg und Bürgermeister der Stadt Lichtenfels, Andreas Hügerich (von links).

Für Bürgermeister Andreas Hügerich ist das FADZ weiteres Leben, das in die Stadt kommt: „Wir können hier mitten in der Stadt ein Gebäude mit neuem Leben füllen, junge Leute ansprechen und etwas schaffen, was allen zugute kommt.“ Die Stadt hat die Kirschbaumühle gekauft und plant nun den Umbau.

Frank Herzog geht es vor allem um die Inhalte: „Wir werden mit der Arbeit des FADZ sofort beginnen und nicht auf das Gebäude warten.“ Neben Ausbildungsgängen, die entwickelt werden, können das auch Vorträge für alle sein. „Was ist Künstliche Intelligenz? Wo liegen Chancen und wo Gefahren? Warum ist das für die gesamte Gesellschaft relevant? Das sind Fragen, die wir versuchen zu beantworten“, so Herzog.

Die Stadt möchte mit dem FADZ den „Bildungsstandort Lichtenfels“, wie er in der Vision 2030 entwickelt wurde, stärken. Citymanager Steffen Hofmann sieht den Charme für Lichtenfels: „Wir brauchen das FADZ genau hier in

Lichtenfels. Es wächst von innen heraus. Wir haben hier vor Ort den Bedarf und die Kompetenz. Das hat eine viel größere Kraft als von oben verordnete Behördenverlagerungen.“

Herzog und das FADZ-Team konnten für den Förderverein 80 Unternehmen und Privatpersonen aus der Region gewinnen. „Wir werden nicht beim 3-D-Druck stehenbleiben, sondern haben alle digitale Zukunftsthemen im Blick. Ich möchte, dass sich junge Menschen für Zukunftsthemen begeistern und durch die gewonnenen Einblicke mit einem besseren Verständnis in die Berufswahl gehen“, blickt Herzog nach vorne.



Foto: Fotostudio bewe

|| In der Kirschbaumühle mitten in der Stadt soll das Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien seinen Platz bekommen. Studium und Ausbildung sollen darin ebenso Platz finden wie Experimentierflächen für Schulklassen und ein „Repair-Café“ für jedermann.

„Sie machen Lichtenfels zu einem lebendigen Ort“

Beim Neujahrsempfang dankt Bürgermeister Andreas Hügerich Vereinsvertretern und gratuliert zu sportlichen Erfolgen.

„Ich bedanke mich bei allen, die für unsere Stadt ehrenamtlich aktiv sind, die unsere Stadt bereichern und das Bild von Lichtenfels nach draußen tragen. Danke.“ Bürgermeister Andreas Hügerich lädt zum Neujahrsempfang der Stadt alle ein, die sich für Lichtenfels einsetzen. „Sie sind diejenigen, die unsere Stadt zu dem machen, was sie ist: Ein lebendiger, bunter und toleranter Ort, in dem ich gerne Bürgermeister bin – und in dem wir alle hier hoffentlich gerne leben.“

Bereits zum fünften Mal findet der Neujahrsempfang in der Stadthalle statt. Hier ist ausreichend Platz, alle miteinander ins Gespräch zu bringen, die sich für andere einsetzen.

Auch die Sportlerehrungen haben beim Neujahrsempfang ihren festen Platz. Die drei Bürgermeister Andreas Hügerich, Sabine Rießner und Winfried Weinbeer sagen den Sportlerinnen und Sportlern Danke, die im vergangenen Jahr bei Oberfränkischen, Bayerischen, Deut-

schen oder Weltmeisterschaften auf dem Treppchen standen. „Ihre Erfolge tragen zum Image von Lichtenfels bei, egal wo die Meisterschaften stattgefunden haben. Zu diesen Erfolgen gratuliere ich Ihnen von Herzen, ich kenne als Sportler das Gefühl – vor allem aber weiß ich, wie viel Trainingsdisziplin dazugehört. Als Bürgermeister sage ich Danke für die Werbung, die Sie für unsere Stadt machen.“

Um dies zu ermöglichen, so Hügerich, gehören auch jede Menge Menschen dazu, die unsichtbar im Hintergrund arbeiten. „Auch all diese Helferinnen und Helfer, die unzählige Stunden im Einsatz sind, sollen heute gefeiert werden. Ohne diese vielen helfenden Hände wären wir nicht da, wo wir sind. Seien es Trainerinnen oder Schatzmeister, Menschen, die Kuchen backen, Fahrdienste leisten oder Bratwürste grillen. Ohne Sie geht es nicht. Danke.“

Der Fanfarenzug setzt diesen Dank mit seinem Showprogramm musikalisch um.



Foto: Sebastian Müller, Stadt Lichtenfels

|| Zahlreiche Sportlerinnen und Sportler erhielten auf der Bühne Auszeichnungen der Stadt Lichtenfels für sportliche Erfolge aus den Händen der drei Bürgermeister und Korbstadtkönigin Alicia.

Vorwort

Erster Bürgermeister
Andreas Hügerich



Liebe Lichtenfelserinnen, liebe Lichtenfelser,

ich wünsche Ihnen allen ein friedvolles, erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2020.

Wenn ich durch unsere Stadt gehe und sehen darf, wie lebendig unser Lichtenfels geworden ist, erfüllt mich das mit Freude und Dankbarkeit. Ich bin dankbar, dass Sie alle unsere Stadt im Blick haben und sich dort engagieren, wo es für Sie möglich ist: In Vereinen und Verbänden, in Religionsgemeinschaften oder in den Arbeitsgemeinschaften unserer Vision 2030. Wir schaffen das nur gemeinsam. Danke für Ihren Einsatz.

Wir haben im Stadtrat einen Weg über alle Parteigrenzen hinweg eingeschlagen, der gut für unser Lichtenfels und alle unsere Ortsteile ist. Bleiben Sie uns bitte auch im Jahr 2020 mit Ihrem Engagement treu. Wenn Sie Ideen haben oder unsere und auch meine Arbeit verbessern wollen, kommen Sie zu mir. Ich höre Ihnen gerne zu.

Herzlichst
Ihr


Andreas Hügerich
Erster Bürgermeister

Kunststoff ist ein Material der Zukunft

Lifocolor in Seubelsdorf erweitert seinen Betrieb. 2021 soll das neue Gebäude zwischen Autobahn und Bahnlinie bezogen werden.

Foto: Tim Birkner



„Bürgermeister Andreas Hügerich, Wirtschaftsförderer Steffen Hofmann und Geschäftsführer Dr. Martin Fabian freuen sich, dass Lifocolor in Lichtenfels eine Fläche für die Erweiterung des Betriebs gefunden hat.“

„Wir wollen uns an unserem Standort in Lichtenfels modernisieren und vergrößern, weil wir uns hier wohlfühlen und gute Voraussetzungen haben“, sagt Ge-

schäftsführer Dr. Martin Fabian. Für ihn ist Kunststoff das Material der Zukunft. „Kunststoff ist ein Energieträger, der sich zum Recyclen geradezu aufdrängt.“ Bereits heute läge die Quote bei stofflicher, chemischer und thermischer Weiterverwertung in Deutschland bei 99 Prozent.

Die modernen Anforderungen einerseits des Marktes an Herstellungsprozesse, Energieeffizienz sowie andererseits der Behörden machen die Modernisierung und Erweiterung notwendig. „2019 war ein schwieriges Jahr, geprägt von Veränderungen und Unsicherheit. Wir haben dennoch Vertrauen in den Markt und die Region Europa“, blickt Fabian in die Zukunft.

Im Dialog mit der Stadt Lichtenfels konnte das Gelände gefunden und entwickelt

werden. Die archäologischen Untersuchungen haben den Zeitplan etwas verschoben, doch inzwischen ist die Baugrundvorbereitung beendet. Die Halle für Produktion, Lager und Qualitätssicherung wird im Laufe des Jahres entstehen, Ende des Jahres soll mit dem Innenausbau begonnen werden. Die Inbetriebnahme ist für Sommer 2021 geplant. Auf dem Dach wird dann Solarstrom erzeugt werden. „Zwei Drittel des erzeugten Stroms können wir selbst verwenden“, sagt Fabian. „Das entspricht ca. 35-40% unseres Jahresbedarfs. Das verbleibende Drittel wird ins Netz eingespeist werden.“

Amt für Wirtschaft, Tourismus & Kultur der Stadt Lichtenfels
Steffen Hofmann
Telefon 09571 795-180
steffen.hofmann@lichtenfels.de

Pizza auf dem Wendehammer

Im Neubaugebiet in Reundorf entstehen die ersten Häuser. Familie Woock will bis Ende des Jahres dort einziehen.

Caroline und Marcus Woock haben sich ein Grundstück im neuen Baugebiet in Reundorf gekauft. Ab Januar soll hier ihr neues Zuhause für sie und ihre drei Kinder Celine, Linus und Laura entstehen. Momentan wohnen die fünf noch mit im Haus von Marcus Eltern. Der Umzug wird für sie dann eher in Metern gemessen als in Kilometern. Der Schulweg für die Kinder bleibt der gleiche. Vielleicht zum Schuljahresanfang, ganz sicher aber bis Weihnachten wollen die Woocks in ihr neues Heim ziehen.

Bei einem ersten Treffen im Sommer haben die Woocks einige der neuen Nachbarn kennengelernt. „Auf dem Wendehammer haben wir spontan gefeiert, uns Pizza bestellt. Das ist eine bunte Mischung, viele haben Kinder, unsere Celine wird mit ihren zwölf Jahren zu den ältesten gehören.“

Das Haus der Familie Woock wird zweigeschossig gebaut. Auf einen Keller haben sie verzichtet. „Das Grundwasser hier im

Maintal liegt niedrig bei 2,70 Metern – da wird ein Keller unverhältnismäßig teuer“, sagt Marcus Woock. Für das Baugebiet ist festgelegt, dass alles Regenwasser auf dem Grundstück versickern muss – und nicht den Abwasserkanal belastet. Da habe die Stadt aus anderen Baugebieten gelernt. Auch sind die vorgeschriebenen Ausgleichsflächen bereits auf dem Grundstück integriert. „Dadurch mussten keine zusätzlichen Flächen gekauft werden und die Kosten konnten für uns niedrig gehalten werden“, beschreibt Woock die Konzeption.

Zwei Drittel der 48 Grundstücke sind inzwischen verkauft. Alle haben eine Bauungsfrist von drei Jahren. Die Woocks und ihre Nachbarn bauen gleichzeitig – und obwohl sie zwei verschiedene Bauträger haben, ist die Baufirma dieselbe. Das hat seine Vorteile: „Bei uns steht zum Beispiel der Bauwagen, bei den Nachbarn der Kran. So hilft einer dem anderen – und jeder hat etwas davon.“



Foto: Anna Schaller, Stadt Lichtenfels

„Caroline und Marcus Woock freuen sich mit ihren beiden jüngeren Kindern Linus und Laura auf ihr neues Zuhause.“

Wer sich für einen Bauplatz in Lichtenfels interessiert, kann sich wenden an:
Liegenschaftsamt Stadt Lichtenfels
Andreas Eberlein
Telefon 09571 795-151
andreas.eberlein@lichtenfels.de
oder im Internet unter
www.lichtenfels.de über die Baugrundstücke informieren.

Hoher Verbrauch unter der Lupe

Die Stadt Lichtenfels nimmt am kommunalen Energieeffizienznetzwerk Oberfranken II teil. Ziel ist es, den Energieverbrauch zu analysieren und die Erzeugung regenerativer Energien voran zu treiben.

„Die Energiewende betrifft uns alle. Wir als Kommune wollen da mit guten Beispiel voran gehen“, sagt Harald Hucke. Er ist eins von acht Mitgliedern im Arbeitskreis „Klimaschutz und ökologische Energieerzeugung“ der Vision 2030. „Wir wollen die Stadt Lichtenfels fit machen, damit 2025 mehr als die Hälfte unseres verbrauchten Stroms regenerativ erzeugt werden.“

Doch wer sind überhaupt die Verbraucher? Die Stadt hat sich fünf Gebäude mit besonders hohen Verbrauchsdaten herausgesucht und möchte dort mit der Analyse beginnen. Die Herzog-Otto-Mittelschule, die Stadthalle, das Stadtschloss, der Bauhof inklusive Feuerwehr und die Marktplatzschule werden als erstes unter die Lupe genommen. Die Vorbereitungen dafür trifft Mitarbeiterin Sylvia Pfeiffer. „Wir wollen uns ein möglichst objektives Bild schaffen. Auf welchem Stand ist die

Anlagentechnik? In welchem Zustand ist die Gebäudehülle? Liegt der Verbrauch in der Norm?“ Dafür werden aus dem Jahr 2018 alle Verbrauchszahlen ausgewertet. Die Stadt ist damit nicht alleine. Sie hat sich mit anderen Kommunen zusammengeschlossen, um sich Austausch und Unterstützung zu sichern. Zwölf von ihnen sind im Kommunalen Energieeffizienznetzwerk Oberfranken II zusammengeschlossen, darunter auch Bad Staffelstein und Weismain. Drei Jahre dauert das Projekt, dann sollen konkrete Maßnahmen erarbeitet sein, mit denen Energie eingespart, besser ausgenutzt oder ökologisch erzeugt werden kann. Externes Fachwissen holt sich die Gemeinschaft von der Energieagentur Nordbayern.

Schließlich kann eine Turnhalle nicht mit einer Garage, ein drei Jahre altes Gebäude nicht mit einem denkmalgeschützten Haus, das vor 200 Jahren gebaut wurde,



Foto: Tim Birkner

„Daniel Dorsch, Sylvia Pfeiffer und Harald Hucke sehen sich an der Herzog-Otto-Mittelschule um. Hier arbeitet ein Blockheizkraftwerk, das sowohl Strom als auch Wärme produziert. Im Rahmen der Analyse soll auch hier überlegt werden, wie es noch besser geht.“

verglichen werden. Je mehr ins Detail geschaut wird, desto mehr Daten und Erklärungen müssen verarbeitet, und eine individuell passende Lösung gefunden werden.

„Wir wollen schauen, wo wir CO₂ einsparen können“, erklärt Hucke. Ziel ist, die Bürger in der Phase der Ideen wie in der konkreten Umsetzung zu beteiligen und mitzunehmen. Die Energiewende ist mehr als nur eine Leistung von Ingenieuren, sie ist eine Aufgabe aller.

Mehr als nur neuer Asphalt

Das Stadtbauamt bündelt notwendige Arbeiten und kooperiert mit den Stadtwerken. Beim Zeitplan spielen viele Faktoren eine Rolle.

Der Unterhalt von Straßen ist eine Daueraufgabe der Stadt. Im vergangenen Jahr bekamen die Coburger Straße im Bereich des Marktplatzes und der Pabstweg, der Brückleinsgraben sowie die Friedhofstraße neue Decken. „Wir versuchen, jede Baustelle mit weiteren notwendigen Maßnahmen zu verknüpfen“, sagt Georg Deuerling vom Stadtbauamt. Hier werden die Stadtwerke mit einbezogen, um die Hausanschlüsse zu erneuern, dort Bushaltestellen barriere-

frei umgebaut oder Sperrpfosten zur Terrorabwehr einbetoniert.

So soll es auch 2020 weitergehen. Die Krößwehrstraße ist ein heikler Punkt: „Sie ist die einzige Zufahrt zum Campingplatz, das heißt, wir müssen bis 1. Mai mit der Deckensanierung und teilweise dem Vollausbau fertig sein“, so Deuerling. Hier liegen bereits neue Gas-, Wasser- sowie Leerrohre für künftige Glasfaserleitungen. „Uns ist wichtig,

die Anwohner überall mitzunehmen. Die wissen doch am besten, wo es zwickt. Wir brauchen ihre Anregungen – und wir wollen sie informieren, wann wir was machen“, erklärt Deuerling.

Das staatliche Bauamt erneuert die Ortsdurchfahrt der B173 in Trieb. Vom Kieswerk Schramm bis zum Ortsausgang in Richtung Hochstadt werden zwölf Zentimeter Asphalt abgefräst und erneuert. Dafür sind rund vier Wochen Bauzeit veranschlagt. Die Kernarbeitszeit soll in den Osterferien liegen. Die Umleitungen für den Gesamtverkehr sind über die B303 und die Autobahn sowie über Altenkunstadt und Klosterlangheim ausgeschildert. Die Stadt Lichtenfels baut im Zuge dieser Sanierung die Bushaltestelle barrierefrei und legt gegenüber noch eine neue Busbuchung an.

„Die Stadtwerke haben in der Krößwehrstraße ihren Teil geleistet, jetzt erneuert das Stadtbauamt die Decke. Michael Holhut von den Stadtwerken übergibt die Pläne an Georg Deuerling.“



Foto: Heiko Griebel, Stadtwerke Lichtenfels

Rätseln bis die Tür aufgeht

Im JUZ können Gruppen den Exit-Room nutzen, der erschwinglich ist und ein Team zusammen wachsen lässt.

„Einen Exit-Room gibt es hier im Umkreis in keinem anderen Jugendzentrum“, erzählt Eduard Zifile. Er rätselt selbst unglaublich gerne und hat sich den Exit-Raum im JUZ ausgedacht. Aus einem kaputten Laptop hat er die Platinen ausgebaut und ein Rätsel geschaffen. Verbinden die Teilnehmer die gleichfarbigen Punkte mit Kabeln, leuchtet eine Reihe von Lämpchen. Als er das vorführt, ist es das zweite, das fünfte und das achte Birnchen, das brennt. 2, 5 und 8 sind dann der Code mit dem das nächste Schloss geöffnet werden kann – dort wartet dann das nächste Rätsel.

Nach vielen Testläufen hat Zifile die Schwierigkeitsstufe in den Griff bekommen.

Anmeldung und Informationen

Jugendzentrum Lichtenfels
09571 3869

Zehn bis zwölf Rätsel müssen die vier Teilnehmer lösen. „In der Regel brauchen sie zwischen einer dreiviertel und einer ganzen Stunde“, sagt der studierte Heilpädagoge.

Er beobachtet, dass analoges Spielen stark nachgefragt wird. „Die Jugendlichen wollen auch etwas mit ihren Händen tun.“ Gleichzeitig sind die Rätsel, bei denen es immer wieder um Reihenfolgen, Zahlen, logisches Denken und mathematische Kniffe geht, nur gemeinsam zu lösen. „Das ist soziales Kompetenztraining beispielsweise für Klassen“, weiß Zifile. Auch zu Geburtstagen wurde der Raum schon gebucht. Der Rätslexperte stellt dann Aufgaben zusammen, die zu der Gruppe passen. Egal ob sie aus einer Familie oder aus einer Förderschule kommen, ob es Spanier oder Somalier sind.

Der Exit-Raum im JUZ hat zwei Türen. Eine ist abgesperrt, die andere jeder-



Foto: Tim Birkner

|| Eduard Zifile denkt sich die Rätsel für den Exit-Room im Jugendzentrum Lichtenfels aus.

zeit als Fluchtweg nutzbar. „Wir sehen die Freude am Rätseln im Mittelpunkt. Wenn jemand Bedenken hat, bekommt er nochmal einen eigenen Notfallschlüssel für die Hosentasche“, sagt Zifile.

Außerdem gibt es während des Spiels einen Video-Kontakt und Zifile kann auch mal Tipps geben.

Seine Ideen bekommt er übrigens von Kollegen oder Gegenständen, die zu schade zum Wegwerfen sind. In seinem Büro warten ein ausgedientes Keyboard, ein paar Goldmünzen oder Gläser mit Sand auf ihre Rätzeleinsätze. „Ein präpariertes Fernglas und eine Schatzkarte werde ich für den Fantasy-Room brauchen. Der kommt als nächstes.“

Eine Bank, die es nur in Lichtenfels gibt

Bis zum Frühjahr werden die letzten der 40 geflochtenen Stadtmöbel ausgeliefert. Eine Endlos-Bank soll noch auf der Längsseite des Rathauses aufgestellt werden.

„Flechten muss überall in der Stadt sichtbar sein“, sagt Manfred Rauh vom Zentrum Europäischer Flechtkultur Lichtenfels. Aus dieser Idee wurden geflochtene Sitzbänke mit und ohne Lehne, die bis zum Frühjahr vollständig ausgeliefert werden sollen. Zu den 40 einzelnen Bänken kommt noch eine Endlos-Bank mit rund 20 Metern Banklänge, die auf dem Marktplatz an der Längsseite des historischen Rathauses platziert wird.

Die Stadtmöbel werden komplett vor Ort produziert, die Metallgestelle schweißt Bernd Gleitsmann in der Schney, geflochten werden die Sitzflächen von Monika Schorni in den Werkstätten St. Joseph in Lichtenfels. „In einer Bank steckt enorm viel Handarbeit: Zum Flechten einer Bank mit Rückenlehne

braucht man gut zwei Tage“, erklärt Monika Schorni.

Die Ausschreibung und die Detailplanung zu den neuen Stadtmöbeln liefen über

das Hochbauamt der Stadt Lichtenfels. Die neuen Flechtbänke symbolisieren die Verbindung der Stadt Lichtenfels zu Flechtprodukten und laden Gäste wie Einheimische zum bequemen Verweilen ein.



Foto: Anna Schaller, Stadt Lichtenfels

|| Monika Schorni hat die Stadtmöbel in den Werkstätten St. Joseph geflochten. Sie freut sich, dass ihre Werke nun überall in der Stadt stehen und täglich benutzt werden.

Mehr Hortplätze für Grundschul Kinder

260 Hortplätze gibt es in der Stadt für Schüler der Klassen eins bis vier. Vor einem Jahr ist das „Körbla“ mitten in der Stadt dazu gekommen, vor 100 Tagen der Hort in den ehemaligen Stadtwerken in Seubelsdorf, geplant wird gerade an der Bamberger Villa in der Kronacher Straße.

„Wir wollen Familien helfen, ihren Alltag einfacher zu gestalten und sie zu unterstützen“, sagt Nicole Bäuerlein. Sie ist die Leiterin des Horts in den ehemaligen Stadtwerken in Seubelsdorf. Seit 100 Tagen sind die Hortkinder nicht mehr in ihrem Schulhaus, sondern mit einem Fußweg von 450 Metern ein paar Straßenecken entfernt untergebracht. „Schön, dass wir laufen dürfen“, finden die Kinder. Und dass Hausaufgaben nicht mehr in Klassenzimmern gemacht werden müssen. Das Team rund um Bäuerlein ist froh, dass Esszimmer und Gruppenraum nun getrennt sind. Die Schule in Seubelsdorf hat in diesem Schuljahr alle Räume wieder gebraucht, also musste der Hort ausziehen.

Das Gebäude der Stadtwerke in der Jahnstraße ist damit so etwas wie ein lang gehegter Wunsch, der aus der Not entstand. Die neue Fläche ist rund dreimal so groß wie die alte. „Materialien brauchen Platz, um sie überhaupt anbieten zu können“, sagt Bäuerlein. Eine Verkleidungsecke, ein Platz zum Chillen, eine Polsterhöhle und kleinere Lesecken sind jetzt dauerhaft da.

Momentan prüft die Stadt, ob es sich in dem Provisorium lohnt, die ehemaligen Werkstätten in Bewegungsräume umzubauen. „Wenn wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, könnten wir zu den bestehenden 40 Hortplätzen noch zehn weitere schaffen“, sagt Dominik Först. Er ist Stadtkämmerer und leitet die Projektgruppe „KiTa-Konzept“ der Vision 2030.



|| In der Bamberger Villa in der Kronacher Straße 21 sollen etwa 70 Hortkinder einen festen Platz finden. Die Stadt Lichtenfels plant gerade an dem Umbau.

Foto: Tim Birkner

„Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten für die Betreuung von Grundschulern am Nachmittag: entweder in Ganztages Schulen oder in Horten. Im Stadtgebiet Lichtenfels werden die Grundschüler ausschließlich in Horten betreut. Kirchliche Träger betreiben die Einrichtungen mit eigenem Personal und die Stadt stellt Gebäude und Räumlichkeiten zur Verfügung,“ beschreibt Först die momentane Situation.

Aus den Notgruppen feste Horte zu entwickeln, ist das Ziel der Stadt Lichtenfels. Parallel dazu befasst sich die Projektgruppe „Grundschulkonzept“ der Vision 2030 damit, wie eine Ganztageschule in Lichtenfels realisiert werden kann.

Der größte Hort im Stadtgebiet ist ebenfalls ein Provisorium. In der Dr.-Roßbach-Grundschule an der Kronacher Straße betreut die Caritas 70 Kinder. „Wir möchten für diese Kinder einen festen Ort schaffen“, sagt Först. Dafür hat die Stadt die Bamberger Villa ein paar Meter weiter

gekauft. Der erfolgreiche und global vernetzte Unternehmer Otto Bamberger lies sie vor rund 100 Jahren bauen. Das denkmalgeschützte und geschichtsträchtige Haus soll nun ein Hort werden.

„Wir wollen die Geschichte des Hauses mit der Zukunft unserer Stadt verbinden“, sagt Bürgermeister Andreas Hügerich. Etwa 70 Kinder werden in dem Denkmal lernen, toben, leben – zumindest tagsüber. Die dunklen Stunden erlebte das Haus und vor allem seine Eigentümer zu einer Zeit, als die Kronacher Straße „Adolf-Hitler-Straße“ hieß und die Kreisleitung der NSDAP schräg gegenüber ihren Sitz hatte. In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 kam der organisierte Mob in Form von jungen Männern in braunen Hemden in die Villa. Die Eigentümer hatten die Lage rechtzeitig erkannt und waren bereits in Amerika oder auf dem Weg dorthin.

Stadtbaumeister Gerhard Pülz und Architekt Johannes Morhard haben jetzt die Aufgabe, diesen geschichtsträchtigen Ort in eine moderne Nutzung zu überführen. „Die Kinder werden in den originalen Räumen betreut“, sagt Pülz. Das Einzeldenkmal werde so erhalten wie es ist, an manchen Stellen auch wieder in den originalen Zustand zurückversetzt. Treppenhaus, Aufzug und Garderoben werden in einem nebenstehenden Neubau untergebracht. In Anbetracht der Geschichte will man sich für die Planung Zeit lassen. 2020 soll geplant, 2021 mit dem Umbau begonnen werden.

|| In den ehemaligen Räumen der Stadtwerke in der Jahnstraße spielen jetzt Hortkinder. Die neueste Errungenschaft sind Bioblo-Bausteine.



Foto: Tim Birkner



Ein offener Raum der Ruhe

Die Stadtbücherei bekommt ein neues Gebäude. Es ist zugleich Treffpunkt und Verbindung zwischen Marktplatz und Stadtschloss.

Eine lang gezogene Treppe wird im Innenhof der heutigen Touristinfo dem Stadtschloss entgegenstreben. Auf der linken Hälfte ist die Stadtbücherei, auf der rechten ein Innenhof, der zum Ruhen, für Sommerkino oder andere Veranstaltungen nutzbar ist. „Wir möchten mitten in der Stadt etwas schaffen, was ausstrahlt, unserem Bildungsauftrag entspricht und für alle nutzbar ist“, sagt Citymanager Steffen Hofmann.

Viele der Vorgaben für den Architektenwettbewerb kamen von Lichtenfelserinnen und Lichtenfelsern. So sollte eine Bücherei auch gemütliche Ecken haben, zum Verweilen einladen, hell sein und auch Ausblicke bieten. Die Landesfachstelle für öffentliches Bibliothekswesen empfiehlt für Lichtenfels eine Fläche von 900 Quadratmetern. Bislang hat die Stadtbücherei 150 Quadratmeter.

„Diese Vorgaben von Bürgern und Fachstellen haben wir verknüpft mit unserem Wunsch, die Touristinfo und die dazugehörige Verwaltung hier unterzubringen“, erklärt Hofmann. Außerdem sollte der früher vorhandene Weg hinauf zum Stadtschloss wiederhergestellt und das historische Gebäude zum Marktplatz hin erhalten werden. Den ersten Preis holte



Foto: Tim Birkner

|| Eva Grohschmiedt und Laura Klitzner freuen sich zusammen mit Citymanager Steffen Hofmann auf die neue Stadtbücherei und Touristinfo am Marktplatz 10.

sich das Architekturbüro Studio Gründer Kirfel aus Bedheim im Landkreis Hildburghausen.

Bisher war die Stadtbücherei ein Ort mit dicht gestellten Regalen voller Bücher. Das soll sich wandeln: „Wir wollen den Zugang zu analogen und digitalen Quellen mit einem städtischen Begegnungsraum verbinden“, so Hofmann.

Das heißt, es wird Lese- und Aufenthaltsräume geben, in denen kleinere Gruppen miteinander arbeiten können. Es wird Sofas und ein Lesecafé geben sowie WLAN und PC-Arbeitsplätze. Auf den Innen- und Außenflächen können

Lesungen, Leseförderung für Kinder oder kulturelle Aufführungen stattfinden.

Für den Betrieb der Bibliothek haben Hofmann und Stadtarchivarin Christine Wittenbauer nach Skandinavien geblickt: Dort ist es inzwischen üblich, dass Bibliotheken rund um die Uhr zugänglich sind. Wie geht das? Mit der Büchereikarte kann jeder auch außerhalb der Öffnungszeiten in das Gebäude. „Alle unsere Bücher und Medien sind bereits heute mit Chips ausgestattet, die das selbstständige Entleihen und Zurückgeben ermöglichen“, sagt Wittenbauer.

Außerhalb der Öffnungszeiten mit Personal werden die Räume videoüberwacht. „Wir haben sowohl bei den Skandinavien als auch in Würzburg, wo vor kurzem solch ein Modell in Betrieb ging, nach Schäden und Vandalismus gefragt. Dort ist das kein Thema“, sagt Hofmann. Die baulichen Voraussetzungen für solch einen Betrieb werden in Lichtenfels in jedem Fall geschaffen. „Dann werden wir uns langsam an erweiterte Öffnungszeiten herantasten“, beschreibt Hofmann das geplante Vorgehen – immer mit Augenmaß, immer auf die Stadt und die Bedürfnisse der Bürger abgestimmt.

Der Um- und Neubau am Marktplatz 10 ist eines der größten städtebaulichen Projekte der Stadt Lichtenfels. „Wir werden dann eine der modernsten Büchereien in ganz Bayern haben“, freut sich Hofmann.



Ansicht: Architekten Studio Gründer Kirfel

|| Der Innenhof wird mit einer Treppe, die teils innen, teils außen liegt, gestaltet.

Zentimetergenau durch alle Gassen

Erwin Kaiser räumt und streut seit zehn Jahren auf dem Jura. Er erlebt viele rücksichtsvolle Autofahrer, nur über den einen oder anderen Parkplatz muss er den Kopf schütteln.

Drei Meter misst das Räumschild in der Breite. Links und rechts flattern Markierungsfähnchen. Unten hält eine Gummikante den Kontakt zur Straße. Im Führerhaus sitzt Erwin Kaiser. Heute ist er um 4.30 Uhr gestartet. 20 Tonnen wiegt sein Lkw, vier davon sind Streusalz. „Als erstes sind die Busstrecken und die Haltestellen dran, das ist das A und O“, sagt er.

Immer wenn es in die Buchten geht, muss er rangieren: „Manchmal denke ich, ich fahre an den Haltestellen mehr rückwärts als vorwärts.“ Der Bezirk von Kaiser ist der Jura. Auf den Staatsstraßen, dort wo es oft und lange geradeaus geht, räumt das staatliche Bauamt. Bei den kleinen Verbindungsstraßen, in den Ortsdurchfahrten und Wohngebieten ist Kaiser im Einsatz. Auf eine Handbreit zirkelt er das Räumschild um Hausecken und andere Hindernisse. „Parkende Autos sind immer ein Problem. Ich muss drumherum und an

der Stelle des Autos kann ich auch nicht räumen.“ Wenn sich zum Wochenende Besuch ankündigt und der eigene Carport nicht mehr ausreicht, werden die Wendepunkte zugedreht. Einerseits verständlich – dem Winterdienst erschwert es ungemein die Arbeit. „Ich selbst würde mein Auto nicht so auf die Straße stellen“, sagt Kaiser. Hinten schleudert der Streuer Salz auf die Straße. Mit einem Terminal kann Kaiser die Breite zwischen drei und sechs Metern verstellen.

Klar kann es passieren, dass auch er einmal steckenbleibt. Dann holen einen die Kollegen aus dem Graben – und diese Geschichten darf man sich dann lange anhören. Doch wer als erstes unterwegs ist, für den sind die Straßen eben selbst besonders glatt. Seit zehn Jahren fährt Kaiser Winterdienst auf dem Lkw – er kennt ihn und auch den Wenderadius bis auf den Zentimeter. Mit viel Geduld und



Foto: Tim Birkner

„Enge Straßen gibt es nicht nur in Rothmannsthal. Erwin Kaiser zirkelt das Räumschild überall durch.“

Fingerspitzengefühl zirkelt er auch durch die engsten Gassen. Er wartet, wenn die Post kurz anhält, weil dann die Straße für ihn zu eng ist. Er schmunzelt, wenn ein Weihnachtsbaum mit blinkenden Lichterketten so auf der Grundstückskante steht, dass er nicht ohne Weiteres durchkommt. „Sobald wir unterwegs sind bei Eis und Schnee, fahren die allermeisten Autofahrer auch sehr vorausschauend – sie sehen unser gelbes Blinklicht ja schon von weitem“, beobachtet er. Er wendet am Ende einer Straße auf dem Hof eines Landwirts. „Ich bin froh, dass wir soviel Verständnis bekommen. Das ist nicht selbstverständlich.“

Sperrung an der engsten Stelle

Die Viktor-von-Scheffel-Straße bekommt im Bereich der Auffahrt zur B173 eine neue Fahrbahndecke. Das staatliche Bauamt plant derzeit die Umleitungen für die drei Bauabschnitte.

Wenn ein Knotenpunkt wegfällt, merkt man erst, wie wichtig er ist. Auch wenn es nur für kurze Zeit sein wird, werden die Autofahrer, die aus Richtung Mistelfeld kommen, genau das merken. „Die Bauzeit ist mit sechs Wochen veranschlagt. An den Umleitungen wird gerade geplant“, sagt Thomas Kraus. Er ist im Stadtbauamt

die Schnittstelle zum staatlichen Bauamt, das für die Bauarbeiten zuständig ist. „Wir arbeiten eng mit den Kollegen aus Bamberg zusammen“, lobt Kraus die Abstimmung. Die Aufgaben sind komplex.

Im voraussichtlich ersten Schritt soll die Fahrbahn zwischen der Bäckerei Schedel und der Pietät erneuert werden. Die Einmündungen aus dem Brückleinsgraben und der Langheimer Straße sind dann gesperrt. „Wir werden in diesem Zug die Ampelanlage versetzen, um den Verkehrsfluss zu verbessern“, so Kraus.

Der voraussichtlich zweite Bauabschnitt reicht dann von der Pietät bis zur Ausfahrt der B173 aus Richtung Bad Staffelstein. „Zumindest eine Fahrtrichtung zum Klinikum muss verfügbar bleiben“, beschreibt Kraus, wie viele Aspekte bedacht werden müssen.

Im voraussichtlich dritten Abschnitt ist es dann umgekehrt: Die Ausfahrt aus Richtung Michelau wird befahrbar bleiben. Die Umleitung erfolgt dann über die Robert-Koch-Straße, die für die Bauphase so ausgebaut werden muss, dass Gegenverkehr möglich ist.

Während der Pfingstferien wird die Viktor-von-Scheffel-Straße in jedem Fall Baustelle sein. Wie viele Wochen vorher und nachher notwendig sind, muss sich noch zeigen.



Foto: Tim Birkner

„Die Ampel an der Pietät wird in den Pfingstferien versetzt, um den Verkehrsfluss zu verbessern.“

Lesen fördert die Entwicklung

Auch die ganz Kleinen haben ihren Platz in der Stadtbücherei – und das ganz exklusiv

„Ob ich vier bin oder drei – ich geh am Samstag in die Bücherei“ – und das am liebsten mit Papa. So lauten Titel und Wunsch der Aktion Lesestart und Stadtarchivarin Christine Wittenbauer. Spielerisch werden die Kinder an Geschichten und Bücher herangeführt. So wird mit den Kindern zum Beispiel eine Höhle für den Bären gebaut oder sie müssen in der Bücherei versteckte Nüsse für das Eichhörnchen finden. „Gut lesen können ist der Schlüssel, sich die Welt öffnen zu können“, sagt

Wittenbauer. Eltern sollen angeregt werden, mit ihren Kindern Bücher anzusehen, Lieder zu singen oder einfach zu erzählen.

Die bundesweite Aktion Lesestart verknüpft Kinderarztbesuche und Bibliotheken. Bei den U6- und U7-Untersuchungen bekommen die Eltern ein Lesestart-Set, das dritte gibt es dann in den Büchereien.

Für die etwas älteren Kinder zwischen fünf und sieben Jahren gibt es Vorlese- und Bastelnachmittage in der Stadtbücherei. „Wir lesen ihnen vor und basteln mit Bezug zur Geschichte. Das Besondere ist, dass die Kinder und auch die begleitenden Eltern oder Großeltern die Bücherei in diesem Zeitraum exklusiv haben. Für die Erwachsenen bieten wir ein Lesecafé an“, sagt Wittenbauer.

„Wir merken, dass diese Aktionen gut ankommen und Lesen, Bücher und Neugier



Foto: Sina Gärtner, Stadt Lichtenfels

Stadtbücherei Lichtenfels

Lesestart für Drei- bis Vierjährige einmal monatlich an einem Samstag.

Vorlese- und Bastelnachmittag für Fünf- bis Siebenjährige einmal monatlich an einem Mittwoch.

Anmeldung unter 09571 795 133.

|| Mitten zwischen Büchern lümmeln und Karin Knorr zuhören: Das ist Teil der Vorlese- und Bastelnachmittage der Stadtbücherei. Für begleitende Erwachsene gibt es währenddessen ein Lesecafé.

eng zusammenhängen. Viele der Kinder bleiben uns dann auch in den weiteren Jahren treu“, so die Stadtarchivarin.

ENERGIE AUS UNSERER REGION.

STROM. GAS. WASSER.
WÄRME. VERKEHRSBETRIEB.

Wir sind für Sie da!

Infos unter 0 95 71 - 95 52-0
oder www.stadtwerke-lichtenfels.de

stadtwerke
LICHTENFELS

Veranstaltungshighlights in Lichtenfels

Februar

14. Februar | 19.30 Uhr |
Ehemalige Synagoge
Liebes- und Rosenlieder zum Valentinstag
15. und 16. Februar | Stadthalle
Obermain-Bike Motorradmesse

März

2. März | 8 bis 16 Uhr | Innenstadt
Krammarkt
5. März | 19.30 Uhr |
Ehemalige Synagoge
CHW-Vortrag: Die letzten Kriegstage
in Lichtenfels
8. März | 17 Uhr |
Ehemalige Synagoge
Weltklassik am Klavier: Georgy Tchaizde
Musikalische Reise: Schuberts Sonata-
Fantasie und Preludes von Rachmaninoff



Foto: Chad Johnston

13. März | 20 Uhr | Stadtschloss
Larún – Sparkling Irish Music



Foto: Laurín

14. und 15. März | Innenstadt
Street Food Festival & verkaufsoffener
Sonntag
21. März | 20 Uhr | Stadtschloss
Christian Springer – Alle machen .
Keiner tut was. Kabarett & Comedy
23. März | 19 Uhr | Stadthalle
Kulturring Lichtenfels e. V.:
Der Schimmelreiter

26. März | 19.30 Uhr |
Ehemalige Synagoge
CHW-Vortrag: Schwierige Nachbarn –
Wurzeln des historischen (Miss-)
Verhältnisses zwischen Lichtenfels
und Coburg

April

5. April | 17 Uhr |
Ehemalige Synagoge
Weltklassik am Klavier: Katie Mahan
Ode an die Freude – Aus der 9. Symphonie
und drei herrliche Sonaten



Foto: Richard Matson

6. April | 8 bis 16 Uhr | Innenstadt
Krammarkt

Alle Termine auch online unter
www.lichtenfels.de/veranstaltungen

Kontakt zur Stadt Lichtenfels

Stadt Lichtenfels
Marktplatz 1 + 5
96215 Lichtenfels
Telefon 09571 795-0
Fax 09571 795-200
E-Mail rathaus@lichtenfels.de
Web www.lichtenfels.de
Facebook www.facebook.com/lichtenfels

Öffnungszeiten

Allgemeine Verwaltung

Mo. – Fr. 8.00 – 12.00 Uhr
Mo. – Do. 14.00 – 16.00 Uhr

Bürgerservice

Mo. – Mi. 7.30 – 17.00 Uhr
Do. 7.30 – 18.00 Uhr
Fr. 7.30 – 12.00 Uhr

Einwohnermeldeamt

Mo. – Mi. 8.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr
Do. 8.00 – 18.00 Uhr
Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

Stadtkasse

Mo. – Fr. 8.00 – 12.15 Uhr

Tourist-Information

von April bis Oktober
Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 12.00 Uhr
von November bis März
Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr

Impressum

Rathaus-Journal
der Stadt Lichtenfels

Herausgeber
Stadt Lichtenfels

Redaktion
Bürgermeisteramt Stadt Lichtenfels
Telefon: 09571 795-122
E-Mail: presseamt@lichtenfels.de

Konzept | Grafikdesign
Sebastian Müller, Anna Schaller,
Bürgermeisteramt Stadt Lichtenfels
Tim Birkner,
arpeggio Medienberatung
E-Mail: tim@arpeggio.de
mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg

Druck | Weiterverarbeitung
mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstr. 1
96050 Bamberg
Telefon 0951 188-254

Auflage
12.000

Gerichtsstand
Lichtenfels

Titelfoto
Tim Birkner



Scan me



**Sie möchten immer über aktuelle
Veranstaltungen in Lichtenfels
informiert werden?**

Dann abonnieren Sie unseren kos-
tenlosen Newsletter. Mit dem mo-
natlich erscheinenden Newsletter
erhalten Sie Hinweise zu aktuellen
Veranstaltungen direkt in Ihrem
E-Mail-Postfach.

Anmeldung zum Newsletter der
Stadt Lichtenfels über den
QR-Code oder unter
www.lichtenfels.de/newsletter

Flechtkurse im Stadtschloss | Februar bis April 2020

Ovale Schale

Sa., 15. Feb. | 9.30 bis 17.30 Uhr



Kränze / Schale

Do., 5. März | 14 bis 16 Uhr



Burkina-Technik

Sa., 21. März | 14 bis 18 Uhr



Gartenstecker

Fr., 3. April | 18 bis 21 Uhr



Zeitungs-Körbchen

Fr., 24. April | 17 bis 21 Uhr



Beetumrandung

Do., 20. Feb. | 14 bis 15 Uhr



Papierkorb

Sa., 7. März | 8 bis 18 Uhr



Gartenfackel

Do., 26. März | 18 bis 20 Uhr



Hängelichter

Sa., 4. April | 10 bis 12 Uhr



Weidenkugeln

Sa., 25. April | 11 bis 14 Uhr



Obstschale

Sa., 22. Feb. | 10 bis 18 Uhr



Körbchen

Sa., 14. März | 10 bis 18 Uhr



Weidenpyramide

Do., 2. April | 14 bis 15 Uhr



Weidensegel

Do., 23. April | 18.30 bis 20.30 Uhr



Infos und Anmeldung:
Tourist-Information
Lichtenfels
Marktplatz 10
Tel. 09571/795-101

www.flechtworkshops.de

Jetzt für den Bundesfreiwilligendienst bewerben

Die Stadt Lichtenfels bietet im Jugendzentrum und in der Herzog-Otto-Mittelschule mehrere Stellen für den Bundesfreiwilligendienst an.

Das Jugendzentrum ist ein offener Treff. Dort gibt es zahlreiche Angebote vom Jugendcafé über die Kreativwerkstatt bis hin zum Sport-TV. Die „Bufdis“ unterstützen die Sozialpädagogen bei ihrer abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Arbeit.

Die Herzog-Otto-Mittelschule umfasst als Mittelschule die Jahrgangsstufen fünf bis zehn. Die „Bufdis“ helfen bei vielen

Aufgaben im Rahmen des Schulbetriebs. Diese reichen von Aufsichten, der Mitwirkung bei der Betreuung, der Integration bis hin zur Hausaufgabenhilfe. Auch für Sportbegeisterte bietet sich eine Möglichkeit. Wenn kein Übungsleiterschein der Kategorie Breitensport C vorhanden ist, kann dieser während des Bundesfreiwilligendienstes erworben werden.

Als Bundesfreiwilliger erhält man während des zwölfmonatigen Dienstes attraktive Leistungen (z.B. Taschengeld, Verpflegung, etc.) und ist sozialversichert. Die Beiträge werden dabei von der Stadt Lichtenfels getragen.

Neben den praktischen Tätigkeiten vor Ort werden auch Fortbildungen angeboten.

Wer also Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat, gerne eigene Ideen einbringt und Erfahrungen für das spätere Berufsleben sammeln will, sollte sich bewerben.

Im Jugendzentrum ist aktuell noch eine Stelle frei, die weiteren Stellen können ab September 2020 für ein Jahr besetzt werden.

Wer sich vor Ort informieren möchte:

Jugendzentrum
Thomas Blöbl oder Eduard Zifle
Telefon 09571 3869
Herzog-Otto-Mittelschule
Schulleiter Bernd Schick
Telefon 09571 795-711

Städtische Ansprechpartner für weitere Informationen zum Bundesfreiwilligendienst und zur Bewerbung:

Peter Zillig (Telefon 09571 795-119;
E-Mail: peter.zillig@lichtenfels.de)
Jacqueline Karbach
(Telefon 09571 795-131; E-Mail:
jacqueline.karbach@lichtenfels.de)



|| Der Bundesfreiwilligendienst ist eine tolle Möglichkeit, um Berufe kennenzulernen.